Bewertung von Haltungsverfahren – Was bringt ein Tierschutz-TÜV?

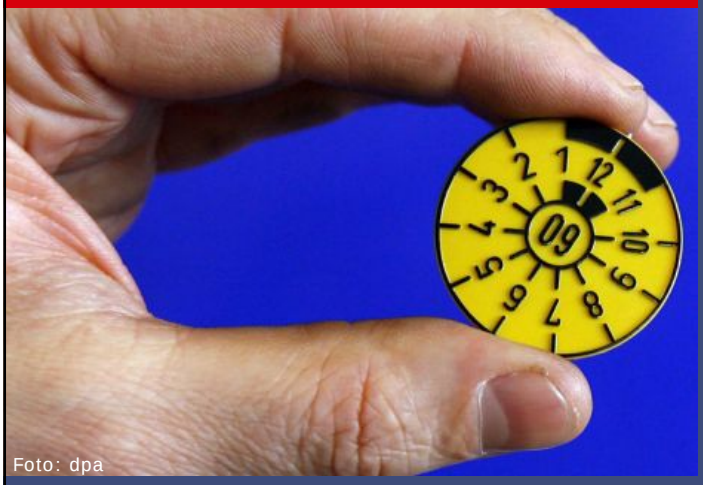


Foto: dpa

W. Achilles

28. Februar 2008,
Universität Hohenheim

Top agrar 2007
SUS 2008
DGS 2008

KTBL

Hintergrund

Das Verfahren

Pro und contra

Alternativen

Fazit

Gliederung

- Hintergrund und Stand der Diskussion
- Prüf- und Zulassungsverfahren
- Pro und contra
- Alternativen zur obligatorischen Prüfung und Zulassung
- Fazit

KTBL

Hintergrund

Das Verfahren

Pro und contra

Alternativen

Fazit

Stand der Diskussion

2001 Neuregelung der Legehennenhaltung

2005 Koalitionsvertrag

2006 Änderung des Tierschutzgesetzes

2007 Gesetzesentwurf der Bundesregierung und Abstimmung mit Bundesrat

2008 Vorlage eines Entwurfes beim Präsident des Bundestages

Haltungsbedingungen grundlegend und nachhaltig weiter verbessern

KTBL

Entwurf eines Zweiten Gesetzes zur Änderung des Tierschutzgesetzes § 13a Absatz 2-6

Hintergrund

Das Verfahren

Pro und contra

Alternativen

Fazit

Das Bundesministerium wird ermächtigt ...

- durch Rechtsverordnung
- mit Zustimmung des Bundesrates
- das Inverkehrbringen und Verwenden
- serienmäßig hergestellter Stalleinrichtungen

von einer Zulassung oder Bauartzulassung abhängig zu machen ...

Voraussetzungen für Zulassung, Befristung, Kennzeichnung, Gebrauchsanleitung, Beteiligung, Zuständigkeit der Zulassung, Aufgabenübertragung

TierSchG
Entwurf 2007

KTBL

Möglicher Ablauf eines Prüf- und Zulassungsverfahrens

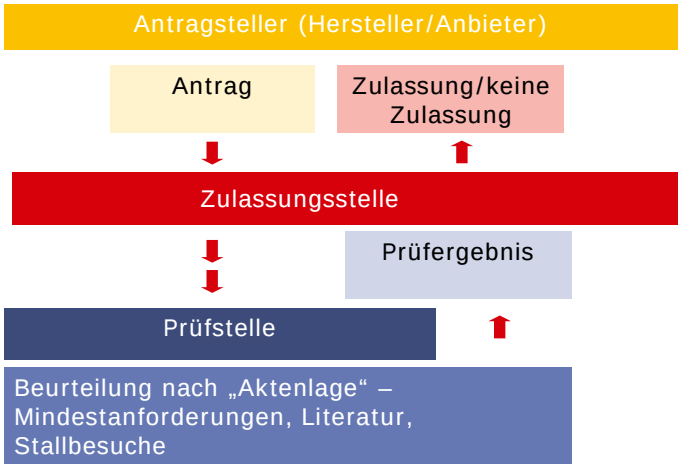
Hintergrund

Das Verfahren

Pro und contra

Alternativen

Fazit



KTBL

Hintergrund

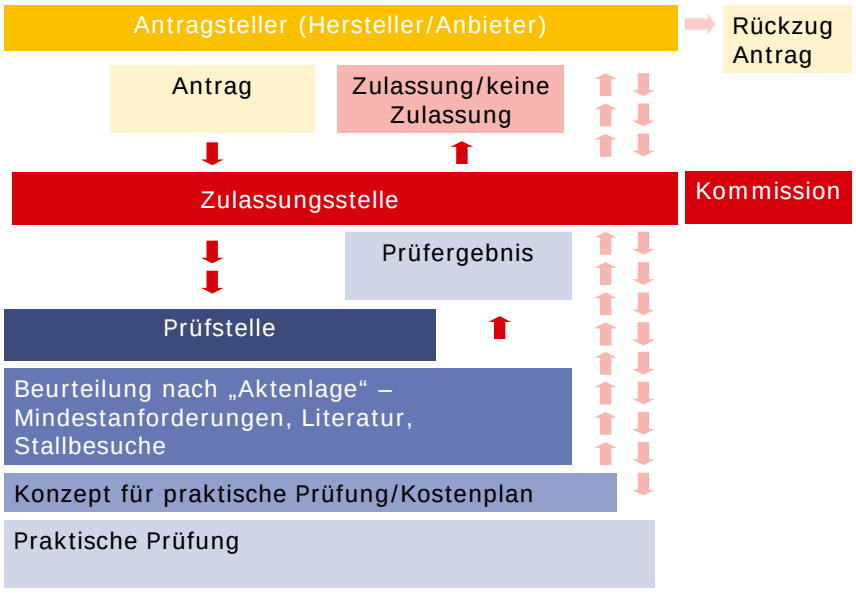
Das Verfahren

Pro und contra

Alternativen

Fazit

Möglicher Ablauf eines Prüf- und Zulassungsverfahrens



KTBL

Hintergrund

Das Verfahren

Pro und contra

Alternativen

Fazit

Oester 2006
Wechsler 2004

Erfahrungen mit Prüf- und Zulassungsverfahren - CH

- Seit 1981 ist in der Schweiz ein Bewilligungsverfahren obligatorisch (Artikel 5, Tierschutzgesetz)
- Ca. 2500 Bewilligungsgesuche
- Ca. ein Drittel der Gesuche betreffen die Schweinehaltung
- Von den 2500 Gesuchen wurden 59 % bewilligt, 32 % zurückgezogen, 7 % nicht abschließend bearbeitet
- Nur 3-4 Widersprüche von Firmen
- Zeitraum bis zur Bewilligung 2 Tage bis mehrere Jahre, i. d. R. spätestens nach 1,5 Jahren
- Staatliche Förderung
- Verfahren wird als Unterstützung bei der Entwicklung genutzt

Merkmale von Prüf- und Zulassungsverfahren

Merkmal	Ausprägung					
Prüfungs-zeitpunkt	vor Markt-einführung	bei Planung	bei Bauge-nehmigung	vor Inbe-triebnahme	nach Inbe-triebnahme	
Prüfungs-gegenstand	Produktionsverfahren	Haltungsverfahren	Stalleinrichtung			
Indikator	Mindestanforderungen	Tierische Reaktionen	Haltungsbedingte Belastungsfaktoren			
Teilnahme	obligatorisch	freiwillig				
Antrag-steller	Hersteller/Anbieter	Bauherr/Betreiber				
Prüf-methode	Selbst-evalu-ierung	Fremd-evalu-ierung	Sichtung nach Akten-lage	Direkte Inaugen-schein-nahme	Labor-test	Praxis-test

Die Argumente der Tierschutz-TÜV-Gegner

Hintergrund

Das Verfahren

Pro und contra

Alternativen

Fazit

- Steht dem Bürokratieabbau und 1:1-Umsetzungen entgegen
- Förderalismusreform
- Wettbewerbsverzerrungen durch deutschen Alleingang
- Innovationsbremse
- Tierschutzstandard in Deutschland ist schon überdurchschnittlich hoch
- Es bestehen keine praxisrelevanten Kriterien zur Bestimmung der Tiergerechtheit – keine Frage von ja/nein
- Verhaltensgerechte Einrichtungen allein sichern keine Tiergerechtheit
- Keine isolierte Betrachtung aus Sicht des Tierschutzes

KTBL

Hintergrund

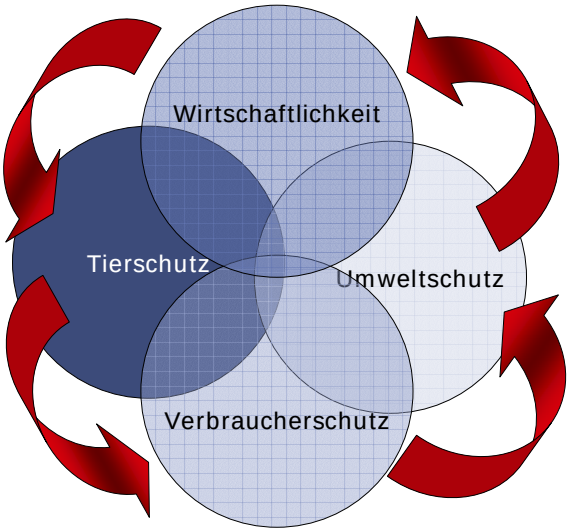
Das Verfahren

Pro und contra

Alternativen

Fazit

Tiergerechtheit – keine isolierte Betrachtung



Tierschutz ist gleichrangig

KTBL

Hintergrund

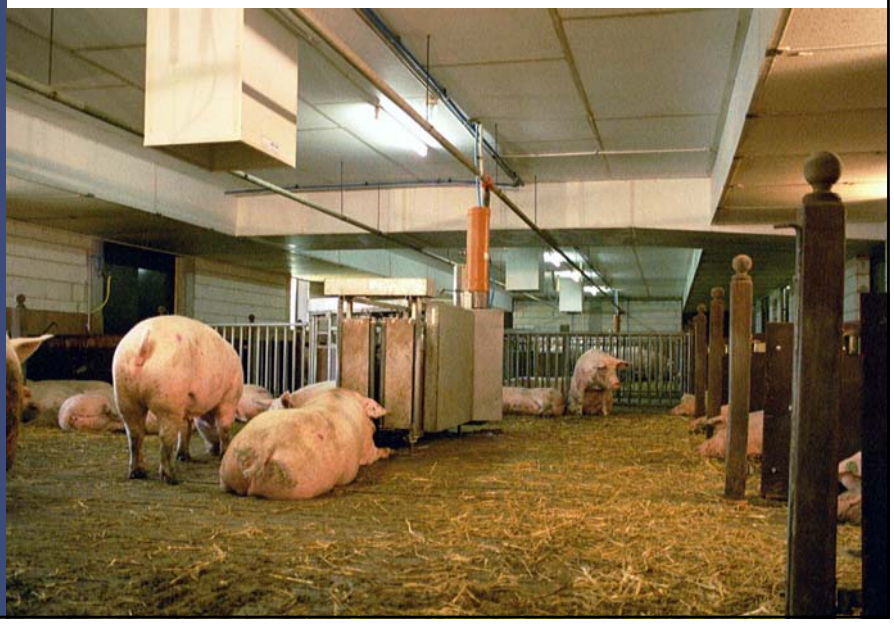
Das Verfahren

Pro und contra

Alternativen

Fazit

Abruffütterung



KTBL

Stallfußböden

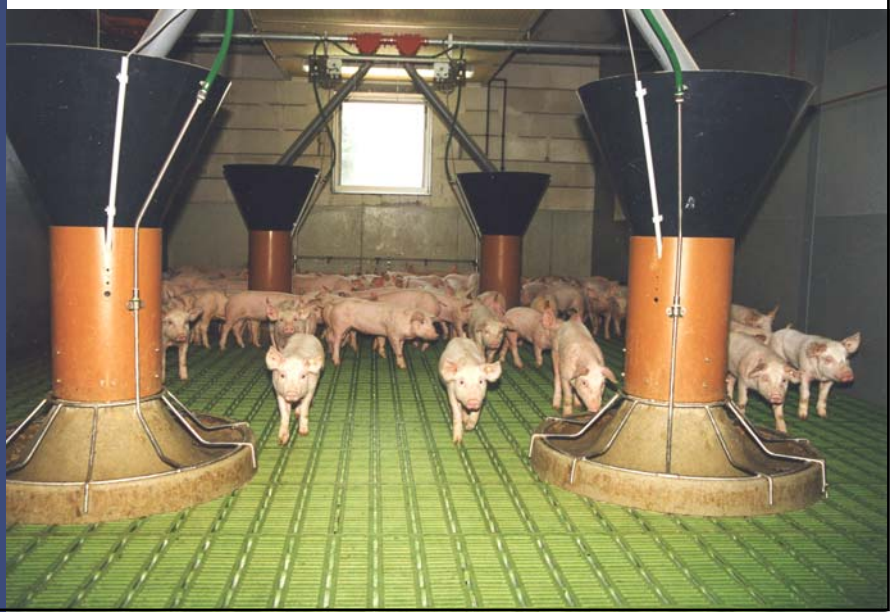
Hintergrund

Das Verfahren

Pro und contra

Alternativen

Fazit



KTBL

Breinuckelfütterung

Hintergrund

Das Verfahren

Pro und contra

Alternativen

Fazit

KTBL

Hintergrund
Das Verfahren
Pro und contra
Alternativen
Fazit

Alternativen zur obligatorischen Prüfung und Zulassung

- Feiwillige Prüfverfahren
- Freiwillige Markenprogramme, z. B. Neuland, die deutlich über die rechtlichen Mindestanforderungen hinausgehen
- Freiwillige Evaluierungsprogramme, z. B. in Österreich, greifen über die baulich-technischen Gegebenheiten hinaus
- Tierschutzlabel oder eine verbindliche Kennzeichnung

KTBL

Hintergrund
Das Verfahren
Pro und contra
Alternativen
Fazit

Fazit

- Wann und wie der Einführung ist nochnciht absehbar
- Prüf- und Zulassungsverfahren können zu einem höheren Tierschutzstandard beitragen - Konzepte und geeignete Einrichtungen für die Prüfung und Zulassung bestehen
- Das Nutzen:Aufwandverhältnis ist zu hinterfragen
- Flankierende oder alternative Maßnahmen zum Prüf- und Zulassungsverfahren sollten geprüft werden, dazu zählen u. a. die freiwillige Prüfung, Kennzeichnung, Label

KTBL

Hintergrund

Das Verfahren

Pro und contra

Alternativen

Fazit

Anforderungen an ein Prüf- und Zulassungsverfahren

- Innovative Entwicklungen dürfen nicht gehemmt werden.
- Stalleinrichtungen **und** Haltungsverfahren werden geprüft und zugelassen
- Hersteller von Stalleinrichtungen und Betreiber von Stallanlagen sollen Planungssicherheit erhalten.
- Der administrative Aufwand muss begrenzt bleiben.
- Das Prüfungsergebnis sollte die Transparenz für den Landwirt erhöhen und als wichtige Grundlage für die Kaufentscheidung dienen können.
- Konsensfähige Indikatoren mit Zielwerten und Toleranzbereichen werden im Vorfeld festgelegt

KTBL

Hintergrund

Das Verfahren

Pro und contra

Alternativen

Fazit

Vielen Dank – www.ktbl.de

Ergebnisse Nationaler Bewertungsrahmen

Bewertung Verhalten – Schweine	**44**	**Verfahren**
A: Das Normalverhalten ist weitgehend ausführbar	5	11,3%
B: Das Normalverhalten ist eingeschränkt ausführbar	20	45,5 %
C: Das Normalverhalten ist stark eingeschränkt ausführbar	19	43,2 %

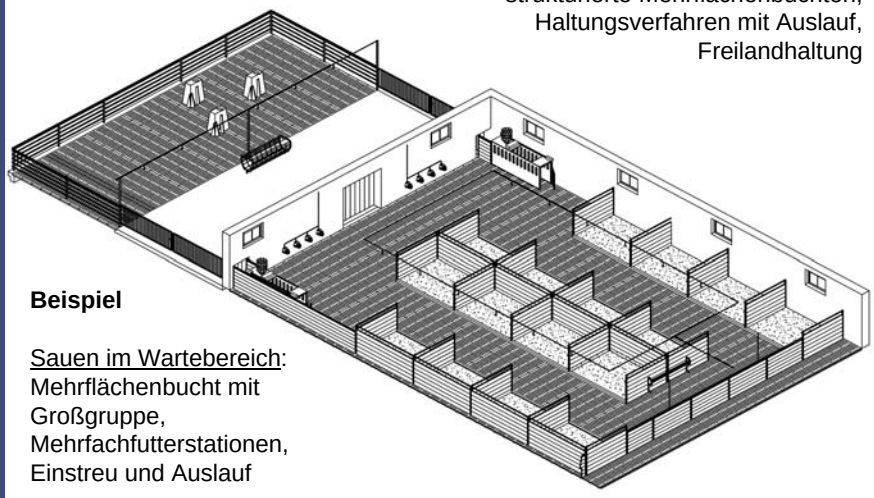
Einschätzung Tiergesundheit - Schweine		
R- Es bestehen verfahrensspezifisch geringe bis erhöhte Risiken für die Tiergesundheit, die sich durch übliche/geeignete Managementmaßnahmen gut beherrschen lassen.	27	61,4%
R+ Es bestehen verfahrensspezifisch erhöhte Risiken für die Tiergesundheit, die sich kaum oder mit erheblichem Managementaufwand beherrschen lassen.	17	38,6 %

Nbr 2006

Ergebnisse des nationalen Bewertungsrahmens

A: „Das Normalverhalten ist weitgehend ausführbar“
R-: Gesundheitsrisiken lassen sich gut beherrschen

strukturierte Mehrflächenbuchten,
Haltungsverfahren mit Auslauf,
Freilandhaltung



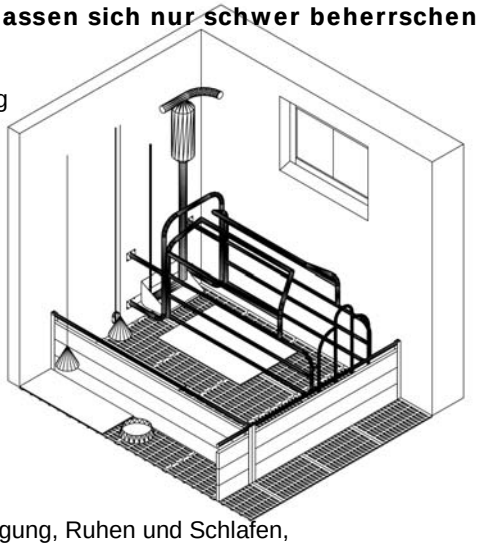
Beispiel

Sauen im Wartebereich:
Mehrflächenbucht mit
Großgruppe,
Mehrfachfutterstationen,
Einstreu und Auslauf

Ergebnisse des nationalen Bewertungsrahmens

C: „Das Normalverhalten ist stark eingeschränkt ausführbar“
R+: Gesundheitsrisiken lassen sich nur schwer beherrschen

Haltungsverfahren mit Fixierung der Tiere, unstrukturierte Buchten mit geringem Platzangebot



Beispiel

Abferkelbereich:
Einzelabferkelbucht mit permanenter Fiwierung der Sau

Stark eingeschränkt:
z.B. Sozialverhalten, Fortbewegung, Ruhen und Schlafen, Nahrungsaufnahme, Komfort, Ausscheidung, Fortpflanzung, Erkundung

Wie wird die Schweinehaltung aktuell bewertet?

Hintergrund
Das Verfahren
Pro und contra
Alternativen
Fazit

Forschungsbedarf

- Wichtigkeit der Verhaltensäußerungen bzw. Umweltreize
- Auswirkung des frühen Absetzens z. B. auf Sozialverhalten
- Auswirkung der Haltung in großen Gruppen z. B. auf Belastungsreaktionen
- Eberhaltung
- Neue und alternative Haltungsverfahren wie Gruppenhaltung im Abferkelbereich und Haltungsverfahren mit Gruppensäugen
- Konzepte für qualitätskontrollen auf den Betrieben und bei der Schlachtung zur Verbesserung der Tiergesundheit

KTBL

Tiergerechtheit? Keine Frage nach „ja“ oder „nein“

Hintergrund

Das Verfahren

Pro und contra

Alternativen

Fazit

Zweiter Abschnitt, Tierhaltung, § 2

Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat,

- muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen,
- darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden,
- muss über die für eine angemessene Ernährung, Pflege und verhaltensgerechte Unterbringung des Tieres erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.

Bewertungsskala
von „sehr wenig“ bis „sehr“ tiergerecht

TierSchG 2006
nBr 2006

KTBL

Tiergerechtheit – mehr als Tierverhalten

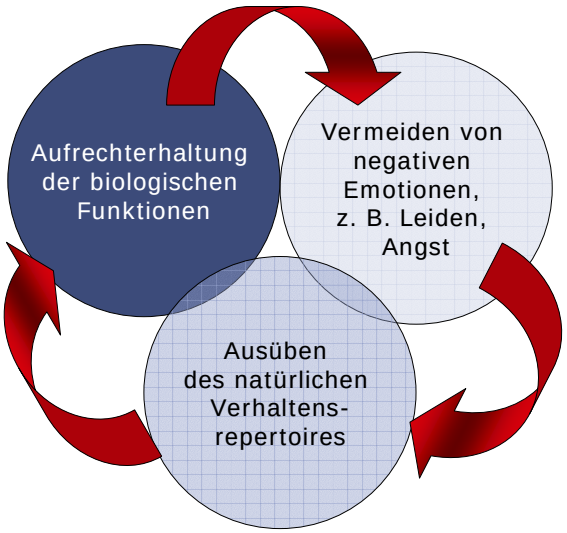
Hintergrund

Das Verfahren

Pro und contra

Alternativen

Fazit



Tiergerechtheit = Tiergesundheit und Tierverhalten

nbr 2006

KTBL

Die Argumente der Tierschutz-TÜV-Gegner

Hintergrund

Das Verfahren

Pro und contra

Alternativen

Fazit

- Steht dem Bürokratieabbau 1:1-Umsetzungen entgegen
- Förderalismusreform - Zuständigkeit Länder/Bund
- Wettbewerbsverzerrungen durch deutschen Alleingang
- Innovationsbremse
- Tierschutzstandard in Deutschland ist schon überdurchschnittlich hoch
- Es bestehen keine praxisrelevanten Kriterien zur Bestimmung der Tiergerechtheit – keine Frage nach ja/nein
- Verhaltensgerechte Einrichtungen allein sichern keine Tiergerechtheit
- Keine isolierte Betrachtung aus Sicht des Tierschutzes

KTBL

Vorteile aus Sicht der Tierschutz-TÜV-Befürworter

Hintergrund

Das Verfahren

Pro und contra

Alternativen

Fazit

- Verbesserung der Haltungsbedingungen
- Gesunde Tiere führen zu gesunden Nahrungsmitteln
- Verlagerung der Verantwortung auf den Hersteller führt zu Rechtssicherheit und gemindertes Investitionsrisiko für den Tierhalter
- Schwächen und Lücken im Tierschutzrecht werden schnell aufgedeckt und wissenschaftliche Grundlagen zur Weiterentwicklung geschaffen
- Stallhersteller erhalten Beratung durch prüfende Stelle
- Tiergerechtheit wird für Verbraucher fassbar
- Bundeseinheitliche Regelung schützt vor Länderalleingängen